

## Verkehrssicherheit: Neues Verfahren zur Erkennung von Fahruntfähigkeit

Medienkonferenz vom 2. Dezember 2014



### **Gesetzliche Grundlagen**

Die Artikel 54 und 55 des Strassenverkehrsgesetzes (SVG) legen fest, dass die **Weiterfahrt** fahruntfähiger Lenker durch die Polizei zu verhindern und eine **Blutprobe** anzuordnen ist, wenn Anzeichen von Fahruntfähigkeit vorliegen. Gemäss Artikel 31 und 33 der Strassenverkehrskontrollverordnung (SKV) hat die Polizei den **Führerausweis** abzunehmen, wenn ein Fahrzeuglenker fahruntfähig erscheint; der Ausweis ist der **zuständigen Entzugsbehörde** zu übermitteln.

Wer mit qualifizierter Atemalkohol-/Blutalkoholkonzentration fährt oder aus anderen Gründen fahruntfähig ist und ein Motorfahrzeug lenkt, wird mit **Freiheitsstrafe von bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe** bestraft; der **Führerausweis wird für mindestens drei Monate entzogen** (Art. 91 Abs. 2 und Art. 16c SVG).

### **Problem "Versteckte Fahruntfähigkeit" und Verkehrssicherheit**

Die bisher von den Polizeikorps eingesetzten **Drogenvortests**, welche weltweit im Einsatz sind, weisen die wichtigsten illegalen Drogen im Sinne von Artikel 2 der Verkehrsregelnverordnung (VRV) nach. Sie vermögen aber neu entwickelte psychoaktive Substanzen nicht nachzuweisen und geben auch keine Hinweise auf das Vorliegen **anderer fahruntfähigkeitsbeeinträchtigender Ursachen** (Medikamente, Übermüdung, Krankheiten, Wechselwirkung mit Alkohol). Es besteht daher die begründete Annahme, dass viele fahruntfähige Fahrzeuglenkende bisher unentdeckt blieben ("Versteckte Fahruntfähigkeit").

Das Thema **Fahruntfähigkeit** ist ein Schwerpunktsthema in der Unfallbekämpfung und bildet einen Kernbereich im Verkehrssicherheitsprojekt "**Via sicura**" des Bundes.

**Medienkonferenz vom 2. Dezember 2014**

**Fahrnfähigkeit und Verkehrssicherheit**



**Kantonspolizei Zürich**

Major F. Schwammberger, Chef Verkehrspolizei

**Medienkonferenz vom 2. Dezember 2014**

**Die Bekämpfung der Fahrnfähigkeit steht auf der politischen Agenda und ist ein Eckpunkt im Verkehrssicherheitsprogramm "Via sicura" des Bundes, z.B.:**

- **Alkoholverbot für bestimmte Lenkergruppen**
- **Fahreignungsabklärungen bei Verdacht fehlender Fahreignung**
- **Längere Führerausweisentzüge**
- **Weitere Massnahmen ab 2015 (z. T. schon in Kraft) folgen: Obligatorischer Rückgriff der Haftpflichtversicherung; Nachschulung; Datenaufzeichnungsgeräte (Blackbox; Wegfahrsperrn)**



**Kantonspolizei Zürich**

Major F. Schwammberger, Chef Verkehrspolizei

### **Projekt zur Beurteilung der Fahrfähigkeit**

Vor diesem Hintergrund haben die Kantonspolizei Zürich sowie die Stadtpolizeien Zürich und Winterthur zusammen mit der Staatsanwaltschaft des Kantons Zürich, dem Institut für Rechtsmedizin der Universität Zürich (IRM-UZH) und dem Strassenverkehrsamt bzw. der Abteilung Administrativmassnahmen (AMA) im Sommer 2012 ein Projekt lanciert, um die Fahrnfähigkeit besser erkennen zu können. Es geht darum, das heutige Vortestverfahren, das sich auf die Erkennung von drogenbedingten Ausfällen beschränkt, durch eine **umfassende Beurteilung und Dokumentation von Ausfallerscheinungen und Auffälligkeiten eines Verkehrsteilnehmenden durch besonders ausgebildete Polizeifunktionäre** zu ersetzen. Die Ursache der Fahrnfähigkeit ist dabei irrelevant.

In der zweijährigen Versuchsphase wurden unter enger wissenschaftlicher Begleitung durch das IRM-UZH rund 500 Polizeifunktionäre der Verkehrsvollzugspolizeien der Kantonspolizei und der Stadtpolizeien Zürich und Winterthur in einer mehrtägigen theoretischen und praktischen Ausbildung in den Bereichen "Erkennen von Fahrnfähigkeit", "Rechtsgrundlagen" "Kommunikation" und "polizeitaktisches Vorgehen in der praktischen Kontrolle" geschult.

**Medienkonferenz vom 2. Dezember 2014**

**Beispielhafter Ablauf einer Kontrolle:**

**Polizist/Polizistin ...**  
 ... beobachtet Anfahrt und Reaktion des Lenkenden auf Haltezeichen  
 ... stellt Auffälligkeiten im/am Fahrzeug fest (z.B. Cannabis-Geruch)  
 ... führt Gespräch mit Lenker/-in und beobachtet Auffälligkeiten (Sprache, Verhalten, Gesprächsinhalt etc.)  
 ... kontrolliert u.a. Pupillenreaktion bei Lichteinfluss  
 ... lässt Lenker/-in gegebenenfalls aussteigen und beurteilt Gang etc.



 Major F. Schwammberger, Chef Verkehrspolizei


Während der zweijährigen Versuchsphase erwies sich das neue Verfahren dem bisherigen Vor-  
 test als deutlich überlegen, sodass aufgrund der positiven Erfahrungen und der sehr hohen Tref-  
 ferquote entschieden wurde, **ab November 2014** im ganzen Kantonsgebiet nur noch das neue  
 Vorgehen anzuwenden. Die Qualitätskontrolle wird auch in Zukunft durch regelmässige Rück-  
 meldungen durch das IRM-UZH an die Polizeibehörden sichergestellt.

### ***Mehrwert des neuen Vorgehens***

**Medienkonferenz vom 2. Dezember 2014**

**Mehrwert des neuen Vorgehens (Zusammenfassung)**

- Mehr Sicherheit bei der Erkennung von fahrunfähigen Lenkern durch das Erfassen verschiedenster Ursachen von Fahrunfähigkeit
- Effizientere Kontrollen (verkürzte Kontrollzeit vor Ort ggn. heute)
- Ausführlich dokumentierte, zeitnahe Beurteilung als zentrale Grundlage für anschliessende Begutachtung durch IRM-UZH
- **Verbesserung der Verkehrssicherheit**

 Major F. Schwammberger, Chef Verkehrspolizei

Chef Verkehrspolizei  
 Major Frank Schwammberger, Dr.iur.